

City – Brief

666

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

September bis November 2021

- 3 666  
5 Ja,...aber

## MITMACHEN SEPTEMBER – NOVEMBER 2021

- 8 In Kürze  
9 Orgelmusik  
10 Termine  
17 Stadtakademie  
18 Der Teufel in der Musik  
20 Motettenchor  
22 Wie wir zu erreichen sind
- 24 666 - die Zahl des Antichrist  
26 Das Böse in der Bibel  
27 Impressum



## 666



Die Zahl steht im Buch der Bücher, hinten, in der »Apokalypse« des Johannes (K13, 18). Zur Zeit Jesu kursierten viele Apokalypsen. Sie waren nicht besonders kryptisch. Viele verstanden sie zu lesen, fast wie wir Heutigen eine Todesanzeige zu lesen verstehen. Sie umkreisen am Ende dasselbe Geheimnis wie am Anfang. Wo kommt das Leben her? Wohin führt es?

Sicherlich wollte die Apokalypse nie ein geheimer Fahrplan für den Weltuntergang sein. Schon eher ein Lebensmanifest: Wenn die Welt vergeht, ist das, wie alles im Leben, bestimmt nicht nur menschengemacht. Auch Supermächte wie damals Rom oder Babel bekommen das nicht so einfach hin. Gott hat die Hand im Spiel. Anfang und Ende hält er in den Händen. Er ist und bleibt Alpha und Omega.

2020. 2021. 2022. Die Zahlen haben es in sich. Während ich hier sitze, erscheint der Weltklimabericht. Er hält fest, in welchem hohem Maß die Menschheit an Fehlentwicklungen auf der Erde Anteil hat. Niemand kann das leugnen. Mich erinnern diese Jahre an das Jahr 1975, als ein warnendes Buch von dem nachdenklichen Herbert Gruhl erschien: »Ein Planet wird geplündert«. Arten verschwanden damals in verdrecktem Gewässer, in verpesteter Luft, saurer Regen prasselte auf sterbende Wälder. Wir fürchteten den atomaren Overkill.

Zur Apokalypse des Johannes gehört der Mut zur ernüchternden Gesamtschau. Eine bedrohte Schöpfung erlebt im Anthropozän Dürren, Fluten, Krisen, blutige Kriege, Terror,

Seuchen, und den Hungertod. Die apokalyptischen Reiter stampfen durch die wunderbare Welt, drei Viertel der Menschheit wird dahin gerafft. Vieles kann ich, wie die Zahl 666 nicht ganz verstehen. Sicher stimmt: Es gab und gibt Kippunkte, an denen sich Vieles unheilvoll verdichtet. Dummheit und Macht, Schuld, Gewohnheiten, Ideologien wie unter den einstigen Supermächten Rom und Babel. Da kann sich vieles auch super ungünstig aufschaukeln. Dann werden Glocken für Opfer unter Mensch und Tier läuten. Gegenwärtig läuten sie öfter.

Wenn Sie die Matthäuskirche besuchen, kommen Sie an den Gedenktafeln für die Opfer der Kriege vorbei. In Gedanken gehören andere Opfer heute mit dazu. Wir sind einander näher als früher und alles hängt spürbar zusammen. Wenn Sie die Kirche betreten, will auch das Heil sich für Sie spürbar verdichten. Vorne sehen Sie auf dem Altar Christus, den Gekreuzigten von 24 Leuchtern umgeben. Nur er, so die Apokalypse, ist würdig, das Buch mit den sieben Siegeln in die Hand zu nehmen und in ihm zu lesen. Wir brauchen ihn, den Einen der genug ist, weil er es versteht, die ganze Geschichte mit den Augen der Liebe zu entziffern, zu verstehen.

Dann dringen Zukunftsklänge berührend durch bis hin an unser Ohr. Dann richten sich Bedrängte von guten Mächten wunderbar gehalten auf. Geheimnisvoll ist gegenwärtig noch das Datum für die Einweihung des Fernwerkes der Orgel im Turm der Kirche. Es kommt! Es rückt näher. Informationen, auch dazu, werden Sie auf unserer Website finden. Einen gesegneten Herbst!

Pfarrer Gottfried von Segnitz



# Ja,...aber

Im Buch Hiob kommt er vor, der Satan. Auf einmal taucht er mitten in der Versammlung vor dem Thron Gottes auf. Nicht als Gegenspieler Gottes, kein Gegenüber, sondern einer unter anderen, nicht näher beschriebenen, Wesen in der Versammlung vor dem Thron des Herrn.

Gott selbst spricht Satan auf Hiob an. Das nimmt der Widerspruchsgeist und Verleumder zum Anlass, um dem Herrn zu widersprechen. Der, der kein Gegenüber Gottes ist, wagt es und stellt sein Wort dem Wort Gottes gegenüber. So wird die Erzählung von Satan und dem Herrn ein Lehrstück der satanischen Beweisführung. Sie lautet: »**Ja... aber!**«

»**Ja**, Hiob... klar geht's ihm gut. Er ist ein frommer Mann! Du kümmerst dich ja auch um ihn. Er wollte doch nicht anderes. Denn er wird doch von dir, Gott, gesegnet. **Aber**: nimm ihm das und er will nichts mehr von dir wissen.«

Man kann diese Geschichte in den ersten beiden Kapiteln des Hiobbuches nachlesen. Gott lässt sich auf das **ja...aber** des Satans ein und aus dem Gedankenspiel soll Wirklichkeit werden. Doch wird es das? Gott lässt Satan machen und Hiob verliert fast alles, ihm wird aller Wohlstand genommen: Seine zehn Kinder und sein gesamter Besitz. Doch, das »**ja...aber**« des Satans bewahrheitet sich nicht. Hiob hält an Gott fest. das lässt der Satan nicht zählen. Er hebt nochmal an zu einem zweiten: **Ja...aber**:

»Ja, Hiob hält noch an dir fest, Gott. Aber, das ist ja auch kein Wunder. Jeder Mensch ist sich selbst der Nächste. Wenn er mal wirklich krank wird und vor Schmerzen nicht mehr aus noch ein weiß, dann braucht er dich nicht mehr.«

Und es kommt so, der Satan darf Hiob an die Gesundheit und der arme Mann wird von Geschwüren von Kopf bis Fuß geplagt. Und der Geplagte? Hiob sagt Gott trotzdem nicht ab. Wieder bewahrheitet sich die satanische Beweisführung nicht.

**Ja,... aber**: Das ist die teuflische Beweisführung des Satans, sie muss entlarvt werden. »**Ja, aber**« klingt erst nach Zustimmung, aber es ist keine: »Ja, du sprichst Wahrheit, aber ich habe noch eine größere Wahrheit zu sagen.« Das »Ja,...aber« will, dass die Wirklichkeit wird, was es behauptet. Und damit stellt sich das »Ja,...aber« als satanische Beweisführung gegen das Wort Gottes.

Dieser Beweisführung, die nicht der Wahrheit entspricht – sogar Hiob lehrt uns das! – ist das »Dennoch« des Glaubens entgegenzuhalten. Das Dennoch des Glaubens ist die Suche nach dem Zwiegespräch mit Gott, über die Not, sogar mit dem »Ja,...aber«. Das Dennoch des Glaubens findet seinen Ausdruck im Gebet:

»**Dennoch** bleibe ich stets an dir, denn du hältst mich an deiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rat und nimmst mich am Ende in Ehren an. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.« (Psalm 73,23-26).

Vikar Jonathan Jakob







St. Matthäus

# Mitmachen

IX-XI  
21

**September –  
November 2021**

Mitmachen

# In Kürze

**DO 07.10.**

## TREFFEN DER ST. MATTHÄUS- SENIOR\*INNEN IM MATHILDENSTIFT

Jetzt ist es zum Glück wieder möglich, sich zu einigen Veranstaltungen im Veranstaltungsraum des Mathildienstifts, mit Abstand zu treffen. Die Hygieneregeln werden dabei zuverlässig eingehalten.

**Qi Gong im Sitzen** mit Fr. Radmaier-Hahn, jeden 1. Donnerstag im Monat: 7. Oktober und 4. November, jeweils um 10.00 Uhr

**Bibelgespräch** mit Pfarrer Myrth und Diakon Menzel, jeden 2. Mittwoch im Monat: Am 13. Oktober und am 10. November, jeweils um 15.00 Uhr.

**Kunstreif** (kreatives Malen und Gestalten) mit Fr. Facklam, jeden 3. Donnerstag im Monat: 21. Oktober und 18. November, jeweils um 11.00 Uhr

**?? ??**

## GEBURTSTAGSCAFÉ

Bitte haben Sie Verständnis, dass das beliebte Geburtstagscafé zur Zeit nicht stattfindet. Wir denken schon über die Zeit nach Corona nach und Sie dürfen sich heute schon mal darauf freuen, was wir uns dann für Sie einfallen lassen!

**Der Seniorennachmittag** mit Diakon Menzel, jeden 4. Mittwoch im Monat entfällt momentan, solange wir noch nicht zusammen an Tischen sitzen können. Sollten sich die Vorschriften ändern, fragen Sie bitte im Pfarramt nach, ob und ab wann wir uns treffen.

Bleiben Sie weiterhin behütet und auf ein hoffentlich baldiges Wiedersehen!

Thomas Menzel

**DO 07.10.**

## MATTHÄUSFRÜHSTÜCK »ZUM MIT- NEHMEN«

Natürlich ist es nicht das Matthäusfrühstück, wie wir es gewohnt sind, aber wenigstens ein kleiner Ersatz. Wir halten uns dabei streng an die vorgeschriebenen Hygienevorschriften.

Wir beginnen **um 10.00 Uhr** in der **St. Matthäuskirche** mit einem »Wort für den Tag« in der Kirche. Ein Team bereitet Tüten mit einer Brotzeit und Kaffee zum Mitnehmen vor. Herzliche Einladung!

Die nächsten Termine: 23. September, 7. und 21. Oktober, 4. und 18. November.

Das »Matthäuscafé« kann leider, bis auf weiteres, noch nicht stattfinden!

**SO 17.10.**

## KIRCHWEIHSOHNNTAG JUBILÄUMSKONFIRMATION

Gegen Ende dieses Coronajahres möchten wir es mit den Jubilaren nicht versäumen, Gott für sein Geleit zu danken. Dabei sind die Erfahrungen und Einstellungen gegenwärtig selten gemischt. Impfgegner und Befürworter klopfen bei uns an. In einigen Lokalen geht es zu wie in alten Zeiten, in den Kirchen halten wir uns mit Lockerungen etwas zurück.

Martin Luther war daran gelegen, dass der Glaube auch in diffusen Zeiten seine orientie-

rende und vergewissernde Kraft kräftig entfaltet. Um das zu befördern schrieb er den kleinen Katechismus. Wenn Sie sich zur Jubiläumskonfirmation am 17. 10. 2021 um 10.00 Uhr in Matthäus anmelden, nennen Sie gegebenenfalls Stücke (etwa aus Luthers Katechismus), die Ihnen hilfreich wurden und ermutigend in Erinnerung blieben.

Anmeldeschluss ist im Pfarramt der 7. Oktober. Wenn es die Umstände erlauben, werden für den Tag nach dem GD Tische reserviert. Nennen Sie dazu bitte im Pfarramt die Zahl Ihrer Gäste, die eventuell mit Ihnen und Anderen diesen Tag feiern möchten.

# Orgelmusik

Aus Anlass seines 100. Geburtstags standen schon mehrfach Werke des argentinischen Bandoneon-Virtuosos und Tango-Nuevo-Erfinders Astor Piazzolla bei Konzerten und Matinéen auf dem Programm.

Aus seinem berühmten Jahreszeiten-Zyklus erklangen bereits »Frühling« und »Sommer«, und in der **Orgelmatinée am Sonntag, den 10. Oktober 2021, um 11.30 Uhr** ist naturgemäß der »Herbst« (»Otoño Porteño«) an der Reihe, der mit einer virtuosos Improvisation bereichert wird, die die Herbststürme vorausahnen lässt. Den balladesken Gegenpol bildet das 1946 von Jacques Prévert geschriebene Chanson »Les Feuilles mortes« mit der Musik von Joseph Kosma, das als »Autumn Leaves« zum Jazzstandard avanciert ist. In der **Orgelmatinée am Sonntag, den 14. November 2021, um 11.30 Uhr** wird mit Motiven aus der Apokalypse in besonderer Weise auf das

Thema dieses City-Briefs Bezug genommen. Im Zentrum steht eine Komposition des 1956 in Paris geborenen Thierry Pallesco, die die Tradition der französischen Toccata mit zeitgenössischen Mitteln fortschreibt: »La Femme de l'Apocalypse«. Diesem Werk gegenübergestellt wird ein Satz aus Olivier Messiaens 1939 entstandenem Zyklus »Les Corps glorieux« über das Lamm, das die Auserwählten zu den Quellen des lebendigen Wassers führt, und schließlich erscheint im gewaltigen Crescendo einer kurzen Impression des 1939 geborenen Schweizer Lionel Rogg das neue Jerusalem: »La Cité céleste«. An der Orgel ist Armin Becker zu hören, Pfarrer Dr. Norbert Roth liest die Texte.

Ob darüber hinaus im Herbst Orgelkonzerte stattfinden können, ist bei den gegenwärtig wieder steigenden Inzidenzzahlen noch nicht abzusehen.

Armin Becker

09

## September

Sonntag  
19.09.

- 8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer von Segnitz
- 10:00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer von Segnitz
- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Martin Wagner
- 20.00 **MAT-BROTZEIT**  
mit Pfarrer Dr. Roth

Montag  
20.09.

- 19.00 **FORUM GLAUBEN**  
im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Mittwoch  
22.09.

- 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

Donnerstag  
23.09.

- 10.00 **MATTHÄUSFRÜCHSTÜCK TO GO**  
im Gemeindesaal

Freitag  
24.09.

- 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Pfarrer von Segnitz

Samstag  
25.09

- 17.00 und  
20.00 **KONZERT** des *Münchner Motettenchors* unter der Leitung von *Benedikt Haag* - Johannes Brahms: Zigeunerlieder op. 103 und Edward Elgar: From the bavarian highlands op. 27 mit *Martin Wiedenhofer*, Klavier - Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Home page: [www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
Siehe S.20

Sonntag  
26.09.

- 8.30 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth
- 10.00 **GOTTESDIENST**  
Pfarrer Dr. Roth

Montag  
27.09.Mittwoch  
29.09.

10

## Oktober

- 11.30 **KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST**  
Pfarrer von Segnitz und Team  
*Thema: Alles reift*

- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Römer

- 19.00 **FORUM GLAUBEN**  
im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

- 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

Freitag  
01.10.Sonntag  
03.10.**ERNTE-DANK**Montag  
04.10.Mittwoch  
06.10.Donnerstag  
07.10.

- 18.30 **GEBET AM FREITAGABEND**  
Agnes Toellner

- 8.30 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer von Segnitz

- 10.00 **GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL**  
Pfarrer von Segnitz

- 18.00 **SONNTAGABENDKIRCHE**  
Pfarrer Römer

- 19.00 **FORUM GLAUBEN**  
im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

- 12.00 **MITTAGSGEBET**  
Pfarrer Dr. Roth

- 10.00 **MATTHÄUSFRÜHSTÜCK TO GO**  
im Gemeindesaal

Donnerstag 07.10.	10.00	" <b>QI GONG IM SITZEN</b> " im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 08.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer von Segnitz
Sonntag 10.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Vikar Jakob
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker, Orgel</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Eva Kurrer
Montag 11.10.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 13.10.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 13.10.	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> Im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth
Freitag 15.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer von Segnitz
	19.00	<b>MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS</b> mit Chor- und Orgelmusik von Stanford, Mendelsohn Bartholdy, Reger und Durufé – Der Münchner Motettenchor singt unter der Leitung von Benedikt Haag, es spielt LKMD Ulrich Knörr an der Orgel – Eintritt frei, Spenden erbeten.
Sonntag 17.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer von Segnitz
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT JUBILÄUMSKONFIRMATION</b> Pfarrer von Segnitz
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Kriechbaum
Montag 18.10.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 20.10.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth

Donnerstag 21.10.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK TO GO</b> im Gemeindesaal
Donnerstag 21.10.	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 22.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer von Segnitz
Sonntag 24.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 25.10.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 27.10.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Freitag 29.10.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Agnes Toellner
Sonntag 31.10.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer von Segnitz
	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer von Segnitz
	11.30	<b>KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST</b> Pfarrer von Segnitz mit Team Thema: Fröhlich bekennen
	19.00	<b>ZENTRALER GOTTESDIENST ZUM REFORMATIONSJUBILÄUM</b> mit Stadtdekan Dr. Bernhard Liess, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Frey Festliche Musik mit dem <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i>



# 11 November

Mittwoch 03.11.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 04.11.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK TO GO</b> im Gemeindesaal
Donnerstag 04.11.	10.00	" <b>QI GONG IM SITZEN</b> " im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Radlmaier-Hahn
Freitag 05.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 07.11.	8.30	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikar Jakob
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikar Jakob
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Matthias Kunick
Montag 08.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Mittwoch 10.11.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 10.11.	15.00	<b>BIBELGESPRÄCH</b> Im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel und Pfarrer i. R. Myrth
Freitag 12.11.	15.00	<b>AUFFÜHRUNG</b> des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal - aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.zirkus-trau-dich.com">www.zirkus-trau-dich.com</a>

Mitmachen

Freitag 12.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer von Segnitz
Samstag 13.11.	15.00	<b>AUFFÜHRUNG</b> des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal - aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.zirkus-trau-dich.com">www.zirkus-trau-dich.com</a>
Sonntag 14.11.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
<b>VOLKSTRAUERTRAG UND FRIEDENSSONNTAG</b>	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth mit dem Ensemble <i>Carmina Viva</i> unter der Leitung von Barbara Henricke
	11.30	<b>ORGELMATINEE</b> mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE MIT HL. ABENDMAHL</b> Vikar Jakob
Montag 15.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 17.11	10.00	<b>GOTTESDIENST ZUM BUSS- UND BETTAG</b> Predigt: Landesbischof Dr. Bedford-Strohm, Liturg: Pfarrer von Segnitz - Es singt der <i>Münchener Motettenchor</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i>
<b>BUSS-UND BETTAG</b>		
Donnerstag 18.11.	10.00	<b>MATTHÄUSFRÜHSTÜCK TO GO</b> im Gemeindesaal
Donnerstag 18.11	11.00	<b>KUNSTREIF</b> (kreatives Malen und Gestalten) im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam
Freitag 19.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Pfarrer von Segnitz
Sonntag 21.11.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer von Segnitz
	10.00	<b>GOTTESDIENST MIT TOTENGEDENKEN</b> Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Diakon Menzel
	16.00	<b>KONZERT</b> des Münchner Motettenchors im Herkulessaal - Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem d-moll KV 626 mit Solisten und den Münchner Symphonikern unter Leitung von Benedikt Haag - Aktuelle Infos entnehmen Sie bitte der Homepage: <a href="http://www.muenchner-motettenchor.de">www.muenchner-motettenchor.de</a> . Siehe S.20
	19.00	
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Hans-Martin Stäbler

Mitmachen



Montag 22.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum
Mittwoch 24.11.	12.00	<b>MITTAGSGEBET</b> Pfarrer Dr. Roth
Freitag 26.11.	18.30	<b>GEBET AM FREITAGABEND</b> Hendrik Schulten-Stoye
Sonntag 28.11.	8.30	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
1. ADVENT	10.00	<b>GOTTESDIENST</b> Pfarrer Dr. Roth
	11.30	<b>KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST</b> Pfarrer von Segnitz mit Team <i>Thema: Fröhlich warten</i>
	18.00	<b>SONNTAGABENDKIRCHE</b> Pfarrer Römer
Montag 29.11.	19.00	<b>FORUM GLAUBEN</b> im Jugendraum mit Pfarrer Dr. Roth

Änderungen vorbehalten - aktuelle Infos [www.stmatthaeus.de](http://www.stmatthaeus.de)

# Stadtakademie

Liebe Gemeinde,

die Überschrift »Neues aus der Stadtakademie« verspricht diesmal wirklich nicht zu viel. Denn nach nur etwa 6 Monaten, 6 Tagen und 6 Stunden im Amt hat sich meine Stellenbeschreibung schon wieder geändert. Der Landesstellenplan, den die Landessynode auf ihrer Frühjahrstagung bestätigt hat, ist auch an der Stadtakademie nicht spurlos vorüber gegangen: Beschlossen wurde die Überführung meiner Stelle in den »Landesweiten Dienst«, also eine Entkoppelung der »Leitung Stadtakademie« von der Kirchengemeinde St. Matthäus. Das schafft mir freilich willkommene Entlastung, bedeutet aber auch neben dem Ausscheiden aus dem Kirchenvorstand das Ende meiner Predigtstätigkeit in St. Matthäus. Die wenigen Monate, die ich als Pfarrerin der St. Matthäusgemeinde angehört habe, haben mir viel Freude bereitet!

Aber es ist ja nicht alles vorbei.

Die Stadtakademie bleibt in guter Nachbarschaft der St. Matthäusgemeinde aufs Engste verbunden und es ergeben sich bestimmt auch neue Möglichkeiten einer kreativen Zusammenarbeit. So blicke ich optimistisch nach vorne und bin gespannt, wie sich alles weiter entwickeln wird.

Gespannt sein dürfen auch Sie: Unser neues Programm ist am Start! Es erwarten Sie im nächsten Halbjahr wieder über 80 Veranstaltungen aus den Bereichen Gesellschaft & Verantwortung, Religion & Philosophie, Persönlichkeit & Orientierung, Kunst & Kultur sowie Wege & Reisen. Gleich zu Beginn des Schuljahres stellen wir die Frage, wie die Bildungskatastrophe nach Corona verhindert werden könnte oder

was die neue Regierung in Israel austrägt. Sie sind jetzt neugierig geworden? Dann werfen Sie doch einen Blick in unser Gesamtprogramm unter [www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de) oder scannen diesen QR-Code:



Auf ein Wiedersehen freut sich Ihre  
Pfarrerin Dr. Barbara Hepp

# Der Teufel in der Musik

Der »Tritonus« wurde früher wegen der mit ihm verbundenen gesangstechnischen und harmonischen Probleme auch der *Teufel in der Musik* (lateinisch *diabolus in musica*) oder **Teufelsintervall** genannt. Das Wort *Tritonus* setzt sich aus den altgriechischen Wörtern *tri-*(»drei«) und *tónos* (»Spannung« der Saite, daraus »Ton«) zusammen. Im Lateinischen wird daraus *tritonus*.

Besonders deutlich kann man den Tritonus gleich zu Beginn der sog. Dante-Sonate von Franz Liszt hören:



<https://www.youtube.com/watch?v=KB59i99Wxc4>

Diese Sonate geht auf die Abteilung »Inferno« aus Dantes Dichtung zurück. Sie beschreibt effektiv den wilden Ritt der Seele zur Hölle, der schließlich mit einigen versöhnlichen Akkorden in einer Art Verklärung endet.

Viele Komponisten haben sich in verschiedenen Kompositionsformen mit dem Teufel Mephisto aus Goethes »Faust« beschäftigt. Unterschiedlich ist der Name der jeweiligen **Oper**. Er reicht von »Faust« bei Charles Gounod (die zuerst »Marguerite« heißen sollte), über »La damnation de Faust« bei Hector Berlioz bis zu »Mefistofele« bei Arrigo Boito, den man weniger als Komponisten, sondern mehr als Textdichter vieler Verdi-Opern kennt.

Bei den **Ouvertüren** von Robert Schumann und Richard Wagner herrscht der Name »Faust Ouvertüre« vor; eine »Faust **Symphonie**« findet sich bei Franz Liszt mit der Vertonung der bekannten Worte aus Goethes Faust:

*Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis;  
Das Unzulängliche, hier wird's Ereignis;  
Das Unbeschreibliche, hier ist's getan;  
Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan.*

Genau diese Worte haben auch Gustav Mahler inspiriert. Im 2. Teil seiner Achten Symphonie (»Symphonie der Tausend«) beginnt der Chorgesang höchst verhalten und feierlich-mystisch. Dynamisch steigert Mahler das musikalische Geschehen unter immer weiterer Zunahme von Mitwirkenden bis zum mitreißenden Ende. Eine abschließende Apotheose stellt das jubelnde Ende dieser großartigen Symphonie dar. Verschaffen Sie sich selber einen Eindruck davon:



<https://www.youtube.com/watch?v=fsgDxiSpckM>

Man könnte fast meinen, dass sich hier das Teuflische in Form des Ewig-Weiblichen versteckt?!

Auch die Gattung **Lied** beschäftigt sich mit dem Faust-Stoff. Am bekanntesten dürfte das Lied von Franz Schubert »Gretchen am Spinnrade« sein, dessen Text »Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, ich finde sie nimmer und nimmermehr ...« so treffend die Seelenlage Gretchens beschreibt. Franz Schubert hat dies kongenial in Musik umgesetzt, man kann die Unruhe förmlich greifen:



<https://www.youtube.com/watch?v=1Lvg2oe15eM>

Richard Wagner hat nicht nur eine Faust Ouvertüre komponiert, sondern auch das Lied des Mephistopheles, bei dessen Vertonung man nicht auf Wagner tippen würde. Oder was meinen Sie?



<https://www.youtube.com/watch?v=yb7HhoFiyQA>

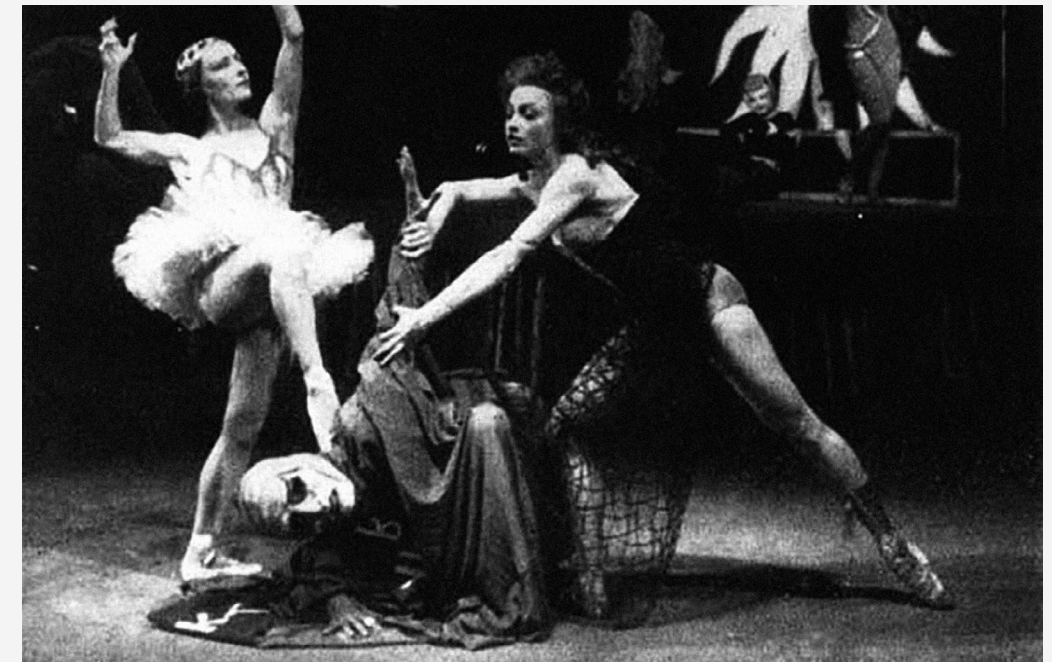
Bei der Recherche zur Verarbeitung des Faust-Stoffes in der Kunst möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, dass ich sogar auf mehrere Faust **Ballette** gestoßen bin. Was man als Münchner kennen sollte, ist die Geschichte des Balletts »Abraxas«, das auf dem Tanzpoem »Der Doktor Faust« von Heinrich Heine basiert. Im Jahr 1948 erlebte dieses Werk von Werner Egk seine Uraufführung im Prinzregententheater in München. Nach fünf erfolgreichen Aufführungen verbot der damalige bayerische Kultusminister Alois Hundhammer weitere Aufführungen des Werks.

Hauptauslöser der auch als »Abraxas-Skandal« bezeichneten Affäre war die in das Stück integrierte Darstellung einer sogenannten Schwarzen Messe.

Eine Schadenersatzklage 1950 durch den Komponisten endete mit einem Vergleich. An diesem Skandal merkt man, wie brisant der Faust-Stoff immer noch ist.

Begonnen habe ich die Reihe der Zahlen mit einem Artikel über die Zahl Zwölf und der Erwähnung von Thomas Manns »Doktor Faustus«. Hier schließt sich für mich der Kreis und die Verbindung zwischen Musik und Literatur. Der Faust-Stoff beschäftigt die verschiedensten Künste. Er ist ein »starker« Stoff, finde ich, der viel Emotionen hervorruft wie kein anderer mir bekannter Stoff, eben teuflisch, geradezu diabolisch! **Diabolus nicht nur in musica!**

Claudia Scherg



# Der Motettenchor ist auf der Konzertbühne zurück

**Am 25.9. in St. Matthäus Liederkonzert mit Brahms und Elgar – am 21.11. im Herkulessaal Mozart-Requiem**

Seit Ende Juni kann der Münchner Motettenchor wieder proben. Zwar noch in reduziertem Rahmen, in zwei Gruppen aufgeteilt und mit zwei Metern Abstand. Aber der MMC ist wieder da, nachdem es in den letzten Monaten nur möglich war, anstelle der verstummten Gemeinde gelegentlich mit maximal zehn Beteiligten im Gottesdienst zu singen. Fast 80 Sängerinnen und Sänger hatten sich zurückgemeldet, als nach Pfingsten das Signal für den Neustart kam. Mit jeweils gut 35 Leuten, streng nach den Hygieneregeln im gesamten Altarraum der Matthäuskirche verteilt, begann der Künstlerische Leiter Benedikt Haag dann mit den beiden Gruppen die wöchentlichen Proben für das ursprünglich am 17. Juli angesetzte, nun auf den 25. September verschobene Konzert mit Liedern von Johannes Brahms und Edward Elgar.

Sogar in den Sommerferien gab es Chorproben, damit mehr Zeit für die schwungvollen Lieder von Brahms und Elgar blieb. Von Brahms sind die wunderbaren »Zigeunerlieder« zu hören – ein Zyklus von elf Liedern, die ebenso munter sind wie die genauso beliebten »Liebesliederwalzer« von Brahms und als vokales Gegenstück zu den »Ungarischen Tänzen« gesehen werden. Die Texte sind ungarische Volkslieder in deutscher Nachdichtung von Hugo Conrat, wobei die eigentliche Übersetzung das ungarische Kindermädchen der Familie besorgte. Bei uns

weniger bekannt – ganz anders als in England – sind Edward Elgars Szenen »From the Bavarian Highlands«. Der vor allem durch seine Pomp & Circumstances-Märsche bekannte englische Komponist schuf sie in Erinnerung an Ferien, die er 1894 in Oberbayern verbracht hatte. Die englischen Texte für diesen Satz von sechs Chorliedern, die den Geist der Tänze nachahmen, passte seine Frau Alice an die Musik an. Es entstand etwas ganz Besonderes – ganz kurzweilige, plastische Musik, die bei uns selten zu hören ist.

Da die Matthäuskirche bei dem Lieder- und Klavierkonzert am 25. September wegen der Coronahygieneregeln wieder nur eine begrenzte Zuhörerzahl aufnehmen darf, gibt es zwei Konzerte um 17.00 und 20.00 Uhr. So ist es möglich, dass beide Chorgruppen des MMC, die getrennt proben, jeweils bei einem Konzert auftreten können. Im vergangenen Jahr praktizierte man das auch schon so, als der Chor in dem kurzen sommerlichen Lockdown proben und Anfang Oktober Rossinis »Petite messe solennelle« präsentieren konnte.

Gleich nach dem Septemberkonzert beginnen die Proben für das Mozart-Requiem, das am Totensonntag (21. November) im Herkulessaal aufgeführt werden soll, ebenfalls zweimal um 16.00 und 19.00 Uhr. Mozarts ergreifendes Requiem, seine letzte Komposition, über der er 35jährig starb, ist eines seiner beliebtesten und am höchsten eingeschätzten Werke. Die Umstände der Vervollständigung und der zeitliche Zusammenhang dieser Seelenmesse mit Mozarts frühem Tod regten eine üppige Mythen-

bildung an. Zwar hinterließ er das Requiem unvollendet, doch war die Arbeit soweit fortgeschritten, dass auch von den letzten Sätzen zumindest Entwürfe vorlagen. Sein Schüler und Mitarbeiter Franz Xaver Süssmayr gab dem Werk in der Nachempfindung und im Geiste Mozarts weitgehend seine endgültige Gestalt. Das Requiem in seiner Gesamtheit kreist immer wieder um die zentrale Frage des Todes. Auch wenn Mozart nicht bewusst seine eigene Totenmesse schuf, es ist eine aufrüttelnde musikalische Auseinandersetzung mit dem Tod, an vielen Stellen ungewöhnlich dramatisch umgesetzt und von einer Jenseitigkeit des Ausdrucks, wie sie einem sonst bei Mozart kaum begegnet.

Der MMC kann diese musikalische Herausforderung nach der Coronapause praktisch in seiner alten Stärke angehen. Chorleiter Haag hatte während der vergangenen Monate, als der MMC verstummt war, manchmal Sorgen, dass das sängerische Niveau leiden könnte und

manches wegbricht. Doch schon bei den Proben mit reduzierter Zahl von zehn bis 15 Sängern, die bei den Gottesdiensten und in der Endphase der Coronabeschränkungen möglich war, stellte er fest: »Das Singen mit zwei Metern Abstand, so ungewohnt und schwer es für die Sängerinnen und Sänger ist, hat auch eine Menge gebracht. Man singt hochkonzentriert und noch exakter, weil man ja praktisch auf sich allein gestellt ist. Da ist auf jeden Fall noch einmal eine Fortentwicklung festzustellen.« Beim MMC, der gut 100 Mitglieder zählt, sind bislang keine personellen Einbußen feststellbar – ja, es gibt sogar Zuwachs. »Ich konnte erst in der letzten Probe dem Chor einen Neuzugang vorstellen«, freut sich Haag. So blickt er mit dem MMC zuversichtlich nach vorne. Die gesamte Saison 2021/22 ist bereits durchgeplant und alle hoffen, dass es keine Coronarückschläge gibt.

Michael Langer



# Wie wir zu erreichen sind

**Kirche und Pfarramt**  
**80336 München,**  
**Nußbaumstraße 1**  
 (am Sendlinger-Tor-Platz)  
 Tel.: 5 45 41 68 - 0,  
 Fax 5 45 41 68 - 20  
[pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de](mailto:pfarramt.stmatthaeus.m@elkb.de)

**Bürozeiten**  
 Mo, Di, Do 10.00 – 12.00 Uhr,  
 Di 14.00 – 16.00 Uhr,  
 Fr 11.00 – 13.00 Uhr

**Pfarramtssekretärinnen**  
 Claudia Scherg  
 Carmen Winkler

**Messner**  
 Helmut Mehrbrodt  
 Di bis Fr 9.00 – 12.00 Uhr

**Pfarrer**  
 Gottfried von Segnitz  
 Tel.: 089 / 12 76 48 81  
[v.segnitz@gmx.de](mailto:v.segnitz@gmx.de)

**Pfarrer**  
 Dr. Norbert Roth  
 Tel.: 0177 / 4 19 12 99  
[Norbert.Roth@elkb.de](mailto:Norbert.Roth@elkb.de)

**Diakon**  
 Thomas Menzel  
 Tel.: 0176 / 38 53 98 58  
[Thomas.Menzel@elkb.de](mailto:Thomas.Menzel@elkb.de)

**Vikar**  
 Jonathan Jakob  
[Jonathan.Jakob@elkb.de](mailto:Jonathan.Jakob@elkb.de)

**Vertrauensfrau des  
 Kirchenvorstands**  
 Corinna Gilio  
 Kontakt über das Pfarramt  
 oder [C.Gilio@t-online.de](mailto:C.Gilio@t-online.de)

**Stellvertretender  
 Vertrauensmann**  
 Dr. Maximilian Tiller  
 Kontakt über das Pfarramt

**Pfarrerin**  
 Dr. Barbara Hepp  
 Evangelische Stadtakademie  
 80331 München,

Herzog-Wilhelm-Straße 24/II  
 Tel.: 54 90 27-0,  
 Fax 54 90 27-15  
[www.evstadtakademie.de](http://www.evstadtakademie.de)

**Hochschulpfarrer**  
 Joachim G. Zuber  
 Tel.: 18 84 11  
[joachim.zuber@ehg-hm.de](mailto:joachim.zuber@ehg-hm.de)  
[www.ehg.hm.edu](http://www.ehg.hm.edu)

**Klinikseelsorge**  
 Pfarrerin Sabine Gries  
 Tel.: 44 00 – 5 21 34  
[Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de](mailto:Sabine.Gries@med.uni-muenchen.de)  
 Pfarrerin Ulrike Fries-Wagner  
 Di, Do, Fr: 44 00 – 5 76 79  
[ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de](mailto:ulrike.frieswagner@med.uni-muenchen.de)  
[www.klinikseelsorge-lmu.de](http://www.klinikseelsorge-lmu.de)

**Matthäusdienste**  
 Pfarrer Thomas Römer,  
 Oliver Schüler, Martin  
 Wagner, Sabine Waltl  
 und Elisabeth Weber  
 Tel.: 5 45 41 68-17  
[thomas.roemer@sonntagabendkirche.de](mailto:thomas.roemer@sonntagabendkirche.de)  
[martin.wagner@sonntagabendkirche.de](mailto:martin.wagner@sonntagabendkirche.de)  
[www.sonntagabendkirche.de](http://www.sonntagabendkirche.de)

**Münchner Motettenchor**  
[vorstand@muenchner-motettenchor.de](mailto:vorstand@muenchner-motettenchor.de)  
[www.muenchner-motettenchor.de](http://www.muenchner-motettenchor.de)  
 Leitung: Benedikt Haag

**Evang. Pflegedienst  
 München Süd**  
 81371 München, Oberländerstraße 36  
 Tel.: 089 46 13 30 0  
 Fax: 089 46 13 30 209  
[epm\\_sued@diakoniemuc-obb.de](mailto:epm_sued@diakoniemuc-obb.de)  
[www.ev-pflegedienst.de](http://www.ev-pflegedienst.de)

**Freundschaft  
 zwischen Ausländern  
 und Deutschen e.V.**

**Geschäftsführung:**  
 Helga Hügenell  
 80336 München,  
 Goethestraße 53  
 Tel.: 53 66 67  
 Fax 53 85 95 87

**Internationaler Kinder-  
 Zirkus TRAU DICH**  
 80336 München,  
 Goethestraße 53/Zi. 15  
 Ansprechpartnerin:  
 Helga Hügenell  
 Tel.: 53 56 11,  
 Fax 53 85 95 87  
 Übungsnachmittage:  
 jeden Mittwoch  
 15.00 bis 18.00 Uhr  
 in St. Matthäus  
[www.zirkus-trau-dich.com](http://www.zirkus-trau-dich.com)

**Nachbarschaftshilfe  
 deutsche und aus-  
 ländische Familien**  
 Ansprechpartnerin:  
 Teresa Niessen  
 80336 München,  
 Goethestraße 53  
 Tel.: 53 66 67  
 Fax 53 85 95 87

**Internationaler  
 Konversationskurs**  
 Montag von 15.00 – 17.00  
 Uhr in St. Matthäus, Bistro  
 Eingang: Lindwurmstraße  
 Trägerverein »Freund-  
 schaft zwischen Auslän-  
 dern und Deutschen e.V.«  
 Ansprechpartnerin:  
 Christa Liebscher  
 Tel.: 53 66 67

**Evangelischer Handwer-  
 kerverein von 1848 e.V.**  
 80336 München,  
 Mathildenstraße 4  
 Tel.: 54 86 26 – 0,  
 Fax 54 86 26 – 29  
[www.ehv-muenchen.de](http://www.ehv-muenchen.de)

**Evangelisches  
 Bildungswerk e. V.**  
 80331 München,  
 Herzog-Wilhelm-Str. 24/III  
 Tel.: 55 25 80 – 0

**CVJM**  
 80336 München,  
 Landwehrstraße 13  
 Tel. 55 21 41 – 0  
[www.cvjm-muenchen.org](http://www.cvjm-muenchen.org)

**Motorradgruppe**  
 Dienstag ab 20.00 Uhr  
 in St. Matthäus  
[emfmuenchen.andy@yahoo.de](mailto:emfmuenchen.andy@yahoo.de)  
[www.emf-muenchen.de](http://www.emf-muenchen.de)

**Evangelische  
 Telefonseelsorge**  
 Tag und Nacht Hilfe bei  
 Lebensangst und Lebens-  
 überdruß  
 Tel.: 0800 – 111 0 111

**Bankverbindung auch für  
 Spenden**  
**Kirchengemeinde  
 St. Matthäus**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE74 7015 0000  
 0098 2054 20  
 BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto  
 Orgelbauverein**  
 Stadtparkasse München  
 IBAN: DE36 7015 0000  
 1000 7887 76  
 BIC: SSKMDEMM

**Spendenkonto  
 Matthäusdienste**  
 Evangelische Kredit-  
 genossenschaft eG  
 IBAN: DE12 5206 0410  
 0501 4231 50  
 BIC: GENODEF1EK1



# 666 – die Zahl des Antichrist

Die Zahl 666 ist eine biblische Erfindung, genauer, die des Apostel Johannes im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung. Mit ihr bezeichnete er – um es nicht benennen zu müssen – »das Tier« und »einen Menschennamen«

## Wie lässt sich diese Zahl deuten?

6 ist die Zahl des Menschen: er wurde am sechsten Tag geschaffen. Der Mensch ist die Krone, die Vollendung der Schöpfung. Zwei: gerade = weiblich, drei: ungerade = männlich. Weiblich + Männlich = Mensch. Die Schöpfung muss vollkommen sein und daher ungerade und gerade Zahlen beinhalten. 666 aber potenziert dreifach den Menschen, überhöht ihn zum Äußersten. Insofern signalisiert diese dreifach wiederholte Zahl 666 den Wider-Göttlichen Anspruch jener Kräfte, die aus der göttlichen Ordnung ausscheren, sei es Luzifer, der gefallene Engel, sei es Satan, der Versucher im Paradies – so eine Erklärung.

**Wer ist nun der Antichrist?** In den Johannesbriefen ist es der, der gegen den (von Gott) Gesalbten, d.h. Christus, auftritt. Er ist der falsche Nachahmer von Christus, sein Gegenspieler, der falsche Lehren über ihn verbreitet. Im Lauf der Geschichte, auch der politischen, bekam der Antichrist eine große Bedeutung. Viele Gesichter, Namen, auch unterschiedliche weltliche und klerikale Herrscher wurden ihm zugeordnet. Denn zu den versuchten Deutungen der so geheimnisvollen Zahl 666 gehört auch der Brauch, den Buchstaben des griechischen Alphabets Zahlen zuzuordnen. Solche Entzifferungsversuche beschäftigten Historiker bis in die jüngste Zeit.

**Doch hier sei eine andere Deutung versucht:** Die Idee vom Antichrist. Der Antichrist ist ohne den Satan nicht zu denken. Der Satan entfaltet in den apokalyptischen Untergangsvisionen seine Macht. Die Vorstellung vom Satan stammt aus dem jüdischen Monotheismus und trägt Einflüsse des Persischen (alle monotheistischen Religionen kennen den Satan in seiner originären Funktion und schreiben ihn auch (fast) gleich). Der Satan ist zu aller erst ein (von Gott abhängiges) Geistwesen. Seine Aufgabe ist es, den Menschen vor dem göttlichen Gericht anzuklagen. Er ist also der Ankläger des Menschen, überprüft dessen religiöse Integrität. Man erinnere sich an das Buch Hiob, wo »Ha Satan« Hauptankläger gegen die Menschheit im Himmel an Gottes Gerichtshof beschreiben wird. Doch im Jüdischen spielt der Satan keine weitere, große Rolle, weil er kein selbständiges Wesen ist, – der Talmud setzt ihn vielmehr mit dem bösen Trieb des Menschen gleich.

Im Alten Testament avancierte Satan zu einem gegen Gott rebellierenden Engel und wurde zur Verkörperung des Bösen. Als sein sein Doppelgänger wird im Neuen Testament dann auch der Antichrist benannt.

**Unterschiedliche Deutungen und Zuordnungen des Antichrist:** Der Kirchenvater Hypollit von Rom (ca. 170–225) widmete dem Antichrist eine erste Schrift. Er übertrug die Eigenschaften des Widersachers (Satan) auf den Antichristen. Augustinus verlegte dann den Widersacher, den Ankläger der Endzeit, in die Jetztzeit, also in das Diesseitige und nutzte den »Antichrist«

als politisches Werkzeug, um gegen die Gegner innerhalb und außerhalb der Kirche vorzugehen.

Das Mittelalter gab ihm dann eine Vita (950n. Chr. Adso: »Büchlein von Ursprung und Zeit des Antichrist«): geboren in Babylon, vom Teufel gezeugt, von Zauberern und falschen Propheten erzogen, werde er sich im Tempel beschneiden lassen wie Christus und dann seine Boten in die Welt schicken und alle Wirkstätten Jesu zerstören. Auch wurden die Unterschiede zwischen dem Satan und Antichrist diskutiert und die Frage gestellt, ob der Antichrist auch einen Schutzengel habe oder nicht?

Aus dem Ankläger, Aufdecker unserer echten Gründe, unseres religiösen, reinen Denkens, also aus den reinen Absichten eines Satans, wird ein personifizierter, mit Biographie ausgestatteter Antichrist, der zum effektiven Werkzeug für politische und religiös motivierte Zwecke einsetzbar ist.

Aus dem apokalyptischen Weltuntergang und dem Staatsankläger der Menschheit im jüngsten Gericht wird im Mittelalter ein diesseitiges Machtinstrument der Kirche, ein Kampfmittel und eine öffentliche Angelegenheit. Der Buchdruck beflügelt mit Abbildungen dieses Bild und befördert ihn in die Volksfrömmigkeit. Der Antichrist wird bildlich dargestellt und mit Attributen eines Königs/Herrschers oder gerne auch mit jüdischem Spitzhut, ausgeschmückt. Bei den beliebten Antichristspielen mussten sich die Juden in ihren Häusern einschließen, um nicht Opfer des Volkszorns zu werden. (Wikipedia)

Martin Luther dann setzt dem Treiben durch sola scriptura ein Ende. Der einzige Antichrist, der bei ihm übrigblieb, war der Papst, da nur er der Widersacher Christi sei. Friedrich Nietzsche schrieb 1888 seine Auseinandersetzung mit dem Christentum, aber auch mit der Kunst und Kultur seiner Zeit, unter dem polemischen

Titel »Der Antichrist« einen »Fluch auf das Christentum«. Tatsächlich aber zielte er wohl auf eine Wiederbelebung des »wahren Christentums« (Heinrich Detering).

**Zur heutigen Relevanz des Antichristen:** Und was ist er heute? Eine besondere Art des Satans? Oder vergessen? Ich finde seine ursprüngliche Funktion unglaublich spannend. Er ist der (An)zweifler, der, der uns von der eigentlichen Gewissheit abzulenken weiß, der uns durcheinanderbringt, verunsichert, zeigen kann, dass es doch nicht so um uns bestellt ist, wie wir uns glauben machen wollen.

Eine ungemein wichtige Funktion, wie ich glaube. Eine Kontrollinstanz, die nicht so einfach abzuschütteln ist. Er fordert uns heraus, lässt uns unsere Motivation überprüfen.

Der Antichrist ist das Gegenteil von Jesus Christus. Wo es das Gute gibt, muss es auch die andere Seite, das Böse, geben und die Gefahr, beides nicht klar voneinander unterscheiden zu können, weil sich die Welten so ähneln, gehört zur DNA der Menschheitsgeschichte.

**Und was ist mit dem Volksglauben?** In unserem Haus wohnte im vierten Stock das liebenswerte, über 90-jährige Fräulein Zitschke. Eines Abends machte sie mir aufgeregt die Tür auf und zeigte mir in der Küche die aufgeschlagene Zeitung. Sie sagte: »In der Schule habe sie gelernt, dass der Antichrist von einer Frau geboren werden müsste«. Da habe sie sich sicher gefühlt, weil sie sich gedacht habe, dass er da keine Chance hat, geboren zu werden: Keine Frau dieser Welt gebiert den Antichrist! Das macht keine. Jetzt aber – so wörtlich weiter – »jetzt aber mit dieser Möglichkeit der In-Vitro-Fertilisation, jetzt Agnes, jetzt kommt er«. So formuliert eine alte Frau die Angst vor der Möglichkeit, sich als Gott auszugeben.

Agnes Toellner

# Das Böse in der Bibel

Das Böse – und auf dem Cover die 666. Sie haben sich vielleicht gewundert über das Erscheinungsbild unseres aktuellen Gemeindebriefes. Nach der 12, der Drei und der Sieben nun also die 666. Die »Zahl des Tieres« wie es in der Offenbarung des Johannes heißt. Die Zahl der feindlichen Macht – gegen Gott, gegen die Welt und jeden Menschen. Es wurde in der Theologie viel geforscht und geschrieben zu dem, was diese dreimalige Sechs aussagt. Und völlig unabhängig von ihrer metaphysischen Bedeutung ist sie als Zahl, und als Zahlenwert in der Mathematik – also im Diesseits äußerst bemerkenswert. Man könnte etliche Beispiele aufzählen. Bei wenigen will ich es belassen:

Addiert man zum Beispiel die zum Quadrat genommenen ersten sieben Primzahlen (2, 3, 5, 7, 11, 13, 17), erhält man  $4 + 9 + 25 + 49 + 121 + 169 + 289 = 666$ . Oder: Aus der Zahlenfolge 1 bis 9 können zwei Summendarstellungen für 666 gewonnen werden. Einmal:  $1 + 2 + 3 + 4 + 567 + 89 = 666$ . Oder:  $123 + 456 + 78 + 9 = 666$ . Was auch umgekehrt geht: Nämlich rückwärts von 9 bis 1:  $9 + 87 + 6 + 543 + 21 = 666$ . Die 666 ist die größte Dreieckszahl, sie ist geheimnisvoll und zieht in ihrer magischen Vielgestaltigkeit seit jeher Menschen ins Nachdenken.

Dass sie in der Bibel mit dem Bösen – dem personifizierten Bösen – in Verbindung gebracht wird, hat vermutlich damit zu tun. Denn auch, wie bei den schon besprochenen Zahlen der letzten City-Brief Ausgaben, die 666 lässt sich numismatisch deuten. Nimmt man zur Bedeutung einzelner Zahlen für Buchstaben – wie damals üblich – und setzt es in den Kontext der Entstehung des Offenbarung des Johannes, ergibt sich

eine personifizierte Bosheit in der Gestalt des römischen Kaisers. Die junge Kirche war unter der römischen Herrschaft arg in Bedrängnis. Sie wurde verfolgt und einzelne Gemeindeglieder bespitzelt, verraten, inhaftiert und von den staatlichen Behörden in der Regel zum Tode verurteilt. Die junge Kirche war eine Märtyrerkirche – eine Kirche der Verfolgten, die das Martyrium aber nie suchten. Im Gegenteil. Die christliche Gemeinde wollte in ihrem apokalyptischen Lebensstil dem Wohl der Gesellschaft dienen. Rechnete sie doch mit der unmittelbaren Wiederkunft Jesu – zum Jüngsten Tag. Und deswegen kümmerten sie sich um die Alten, die Kranken und Waisen. Sie enthielten sich bestimmter gesellschaftlicher Gebräuche – und verweigerten den Kaiserkult. Das taten sie aus zwei Gründen: Zum einen hielten sie es als Christen für unangemessen, einen Menschen als Gottheit zu verehren. Das widerspricht dem ersten Gebot. Und zum anderen verweigerten sie sich gegenüber allen Heilsversprechen, die politische Personen in messianischem Sendungsbewusstsein von sich gaben. Den Christen der jungen Kirche war der Antichrist die personifizierte Bosheit, der Teufel.

Wichtig dabei ist, dass der Antichrist kein Gegenchristus ist, auch wenn er natürlich in Gestalt der römischen Kaiser Nero, Domitian oder Trajan gegen die Kirche wüteten. Nein. Der Antichrist ist der Ersatz-Christus. Einer, der Heilsversprechen von sich gibt, die er nie einzulösen in der Lage ist. Das griechische Wörtchen »anti« bedeutet »an Stelle von«. Und dadurch wird klar, dass die junge Gemeinde diesem Kult um den Kaiser nicht folgte.

Sie erwarteten das Heil aus der Hand des Gekreuzigten und Auferstandenen Jesus von Nazareth, den von ihnen bekannten Christus – dem Messias. Was den Römern eine Dummheit war: Wie kann ein hingerichteter Wanderprediger in seiner Schade mehr Autorität haben als ein unangefochtener Imperator in all seiner Pracht?

Das ist das Böse – in der Bibel. Eine Macht, die zwar nicht gleichmächtig neben Gott existiert. Nein, denn dualistisch denkt die Bibel weder im Alten noch im Neuen Testament. Aber eine Macht, die durcheinander wirft, was Gott ordnet (Diablos – der Durcheinanderbringer – Teufel). Und eine Macht, die anklagt und schuldig spricht (Satan – der Ankläger). Wie im Buch Hiob, wo der Feind den Hiob vor Gott verklagt und den Hiob als religiösen Opportunisten hinstellt: Ja – fromm ist der Hiob schon. Aber... Der Satan klagt die Schöpfung Gottes an und verdreht die Tatsachen. Er verleumdet und lügt sich seine Sicht der Dinge zurecht. Daher nennt Paulus ihn auch den »Vater der Lüge«. Und das Teuflische ist immer dann auszumachen, wenn es um billige Schuldigkeiten oder billige Entschuldigungen geht. Das Böse macht den Menschen bei Gott madig. Und das Böse macht Gott bei den Menschen madig. »Sollte Gott gesagt haben...« flüstert der Böse in Gestalt der Schlange der Eva zu. »Gott ist dir nicht wohlgesonnen. Nein! Gott spielt mit dir! Komm schon, glaub ihm nicht. Er hält dich zum Narren und enthält dir was vor, Mädchen! Komm, greif zu, nimm dir, was dir gehört, iss und sieh, was gut und böse ist.« Sagt der Böse. Und verdreht in diesem Augenblick gut und böse gegeneinander. Und uns Menschen gelingt es bis heute nicht, immer das Böse vom Guten zu unterscheiden. Sogar bis hin zum Kreuz Jesu Christi. Der christliche Glaube weiß um diese Ambivalenz, nimmt dies und wagt es so zu deuten: »So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat.« (Johannes 3,16).

Pfarrer Dr. Norbert Roth

## Impressum

**Herausgeber und Redaktionsanschrift:**  
Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
St. Matthäus  
Nußbaumstr. 1  
80336 München  
Tel.: 089 / 5 45 41 68 0

**Verantwortlich:**  
Pfarrer Dr. Norbert Roth

**Redaktion:**  
Corinna Gilio, Dr. Theres Lehn,  
Julia Müller, Claudia Scherg und  
Agnes Toellner

**Gestaltung und Bildredaktion:**  
Studio Serve and Volley (Julian Peschel)  
www.serveandvolley.studio

**Druck:**  
Wenzel GmbH  
Klosterhofstr. 2  
80331 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 4.000 Exemplaren.

**Redaktionsschluss nächste Ausgabe:**  
15.10.2021

**Fotos:**  
Pfarrer Roth (und andere)

Cover: Kenrick Mills on Unsplash

Bild S. 4: Corrado Giaquinto von Wikipedia

Bild S. 6: Joshua Fuller on Unsplash

Bild S. 19: Werner Bochmann, aus: Thomas Poeschel, Abraxas – Höllen-Spektakulum. Ein zeitgeschichtliches Libretto des deutschen Nationalmythos von Heinrich Heine bis Werner Egk, Berlin 2002, 272) via Historisches Lexikon Bayerns

Bild S. 23: Joshua Fuller on Unsplash

Wir sagen Dankeschön.



Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,  
Nußbaumstraße 1, 80336 München  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

**9794**

999



ST. MATTHÄUS  
MÜNCHEN